

«Egal, was kommt: Ich werde es meistern!»

Nach verpasster Olympia-Qualifikation hängt Judoka Ciril Grossklaus seine internationale Karriere an den Nagel und beginnt sein Leben nach dem Spitzensport.

Lea Marti

Das Warten zog sich hin. Nach den letzten Qualifikationskämpfen vergingen Tage, bis der Judo-Weltverband das finale Ranking endlich publizierte. Für den Aargauer Kämpfer Ciril Grossklaus reichte es schlussendlich nicht: «Im ersten Moment habe ich gelitten, definitiv. Doch im Verlauf meiner Sportlerkarriere habe ich auch gelernt, mit Niederlagen umzugehen. Dies half mir dabei, nach der verpassten Olympia-Qualifikation schon bald den Fokus neu zu setzen.» Neu heisst: ein Leben nach dem Spitzensport.

Ein präsender Aargauer Spitzensportler

«Ciril war für den Aargauer Spitzensport ganz klar ein Aushängeschild. Er hat dem Sport alles untergeordnet, sich selbst mit Sponsoringverträgen professionell aufgestellt, war über seine Social-Media-Kanäle und Newsletter-Beiträge immer sehr präsent und hatte trotz einem zuletzt schwierigen Sportlerleben am Existenzminimum das Feuer nicht verloren», so Karin Wunderlin, Leiterin Leistungssport bei der Sektion Sport. Die Corona-Jahre verlangten Ciril zum Ende seiner Karriere hin nochmals alles ab. «Die Pandemie zog die Olympia-Qualifikation in die Länge. Drei Jahre lang hiess es in Hochform sein, mit wenig Pausen, dafür vielen Turnieren und Reise stress. Das zerrte an mir: körperlich und mental», blickt der Judoka zurück. In den Zwangspausen während des Lockdowns konnte er jedoch etwas runterfahren und hatte Zeit, über seine Zu-



Eine intensive Aargauer Spitzensport-Karriere geht zu Ende: Judoka Ciril Grossklaus zieht sich von der internationalen Wettkampfbühne zurück. Quelle: Paco Lozano / SJV

kunft nachzusinnen: «Ich bin nun in meinem 30. Lebensjahr, das beste Judo-Alter liegt hinter mir. Als dann die Olympischen Spiele in Tokyo um ein Jahr verschoben wurden, reifte in mir der Entschluss, meine internationale Karriere nach diesem Highlight an den Nagel zu hängen.» Ein Highlight ohne Ciril Grossklaus mit am Start. Ariane Knörr, Fachberaterin Leistungssport bei der Sektion Sport: «Wir wussten, dass es bei Ciril knapp werden würde und hofften natürlich bis am Ende auf einen glücklichen Ausgang.» Dass es nun nicht gereicht hätte, tue der langen und intensiven Karriere jedoch keinen Abbruch: «Ciril hat ganz viel richtig gemacht und war dank seiner Professionalität für den Aargauer Spitzensport immer ein Mehrwert.»

Eine Randsportart ohne Geldsegen

«Ich hatte als junger Knabe offensichtlich Talent, musste jedoch im Verlauf der Jahre lernen, dass Talent allein nicht reicht, um an die Spitze zu kommen. Den seriösen Kämpfer, zu dem ich geworden bin, musste ich mir erst aneignen.» Seriös war Ciril Grossklaus im Training, in seiner Wettkampfplanung, aber auch in der Organisation seines Spitzensportlebens. «Insgesamt neun Jahre lang setzte ich voll aufs Profidasein als Judoka, im Wissen, nur so kann ich international vorne mitkämpfen.» Finanziell unterstützten ihn anfangs die

Eltern und er profitierte von der Sporthilfe sowie den damit verbundenen Geldern aus dem Swisslos-Sportfonds Kanton Aargau. Die letzten fünf Jahre wurde er grösstenteils von privaten Gönnern und Sponsoren finanziert, die er allesamt selbstständig akquirierte. «Im Judo wartet nicht das grosse Geld. Preisgelder gibt es nur in den zwei höchsten Turnierstufen zu gewinnen – und da auch nur bei Podestplätzen. Ein Grand-Slam-Sieg wirft lediglich fünftausend Dollar ab.» Trotz dieser Herausforderungen fühlte sich Ciril hier im Aargau auch immer getragen: «Das Nationale Leistungszentrum in Brugg war dank einer tollen Infrastruktur und einem professionellen Trainerstaff eine wichtige Stütze für meine Erfolge wie die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio oder meinen EM-Siebten 2019 in Minsk, wo ich auch den amtierenden Weltmeister besiegte.»

Ein Kreis, der sich schliesst

Zudem bekam er in jungen Jahren die Chance, bei der Sektion Sport eine auf vier Jahre verlängerte kaufmännische Lehre zu absolvieren – damals ein Pilotprojekt. Während der Ausbildung waren ein grosses Trainingspensum sowie viele Turnierteilnahmen möglich und mit dem Abschluss hatte Ciril gute Karten für das Leben nach dem Sport in der Hand. Ein Leben, das nun seine Anfänge nimmt. Nervös? «Keineswegs. Was

ich von meinen Spitzensportjahren mitnehme, ist ein reicher Schatz an Erfahrungen, der um so vieles wertvoller ist als jedes Resultat. Ich konnte insbesondere Selbstsicherheit und eine Portion Gelassenheit gewinnen und weiss, egal welche Hindernisse auf mich zukommen, ich werde sie meistern.»

Allerdings läuft es bis anhin rund: «Nur einen Tag nach meinem Ausscheiden aus dem Olympia-Rennen erfuhr ich rein zufällig, dass die Sektion Sport eine Teilzeitstelle ausgeschrieben hatte, die mir sehr zusagte. Ich habe mich sofort beworben und am Ende die Zusage bekommen – ein Kreis, der sich schliesst. Das ist genial!», freut sich Ciril Grossklaus. Daneben möchte er seine Trainerlaufbahn in Angriff nehmen. Bereits während seiner Spitzensportzeit bildete er sich bei Jugend + Sport weiter. Nun will er in den kommenden zwei bis drei Jahren noch den Berufstrainer anhängen. «Ich habe Judo gewissermassen studiert», sagt Ciril mit einem Lachen und fügt an: «Dieses Fachwissen gebe ich gern weiter.» Aber auch aktiv will er noch einige Jahre davon profitieren, als Teil des JJJJC Brugg. «Das ist etwas, worauf ich mich extrem freue. Nun habe ich mehr Kapazität, gemeinsam mit den Jungs auf der Matte zu stehen und mit dem Team an den Schweizer Mannschaftsmeisterschaften teilzunehmen.» So ganz muss der Aargauer Sport also nicht auf Ciril Grossklaus und seine Qualitäten verzichten.

«Den seriösen Kämpfer, zu dem ich geworden bin, musste ich mir erst aneignen.»

Ciril Grossklaus
Judoka

#aargauersport – deine Sportcommunity im Aargau

News aus der digitalen Welt von aargauersport.ch

Baden Banditos Banditos «So lässt sich trainieren!», so der Kommentar zu diesem Trainingsbild. Geübt wurde gerade «Pass-Circle». Ein wichtiger Erfolgsfaktor, denn Touch-Rugby wird ohne harten Körperkontakt in gemischten Mannschaften gespielt.



Aargauer OL-Verband Verband «Gratulation an Matthias Kyburz zum Mitteldistanz-Weltmeistertitel», so der AOLV. An der WM in Tschechien zeigt sich der OL-Läufer in Form und gewinnt zudem Silber über die Langdistanz und Bronze mit der Staffel.



So kannst du mitmachen! Egal ob Verband, Verein, SportlerIn oder Fan – wer auf Instagram den #aargauersport nutzt, dessen Beiträge erscheinen direkt im «Social Media Feed» auf aargauersport.ch.

Auch auf Facebook können Beiträge mit @aargauersport markiert und so von aargauersport.ch übernommen werden.



Nachrichten



www.wirsindaargauersport.ch

Die IG Sport Aargau rückt den Aargauer Sport in den Fokus

Die letzten Monate stellten den Sport vor grosse Herausforderungen. Mit den jüngsten Lockerungen kommt nun wieder Leben in die Aargauer Sport- und Vereinswelt. Diesen Schwung des «Re-Starts» unterstützt die IG Sport Aargau mit der Kampagne «Wir sind #aargauersport». Mit dieser Aktion wird den Personen, die sich tagtäglich für den Sport in unseren Kanton einsetzen, ein Gesicht gegeben. Schon über 80 Gesichter und Geschichten sind so bisher zusammengekommen. Bist du auch #aargauersport? Erzähl deine Geschichte auf www.wirsindaargauersport.ch.

Zudem ruft die IG Sport Aargau am 9. September den «Tag des Aargauer Sports» ins Leben. Als Highlight der ersten Ausgabe dieses Aktionstages findet das «Sport Forum Aargau» in einer Open-Air-Ausgabe auf der Aarau Pferderennbahn statt.

Alle Informationen zu den verschiedenen Aktionen unter: www.aargauersport.ch.

aargauersport.ch

AEW

Emil Frey AG Autocenter Safenwil
emilfrey.ch/safenwil

HIRSLANDEN
KLINIK AARAU

GOEASY
SPORT & FREIZEIT
ARENA

igsportaargau

SWISSLOS
Sportfonds Aargau

aargauersport.ch ist eine Zusammenarbeit von BKS/Sektion Sport, IG Sport Aargau, CH Media AG und Zofinger Tagblatt Medien AG